

Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 86

Juli 2017



Alter Gipsofen am Kalkberg, Foto: Manfred Balzer

glauben & wissen

Im Oktober wollen wir die Erkundung unseres Museums fortsetzen (siehe Terminkalender). Dr. Tschirner, der uns wieder führen wird, hat uns dazu folgenden Text zur Verfügung gestellt:

Neues Denken verändert das Weltbild.

Kolumbus erreicht Amerika, Gutenberg entwickelt den Buchdruck, Martin Luther kritisiert die alte Kirche: Um 1500 beginnt ein neues Denken. Das Bild, das der Mensch von sich und seiner Umwelt hat, verändert sich. Neben die religiöse Deutung der Welt tritt die Wissenschaft, die das Alte hinterfragt und neu erklärt. Ihre Erkenntnisse faszinieren und verunsichern zugleich. Woran kann man noch glauben?

Die Entwicklung geht an Lüneburg nicht vorüber. Eine bedeutende Buchdruckerei entsteht. Ihre gedruckten und illustrierten Bibeln werden bis nach Skandinavien gehandelt. In den Kirchen wird die Reformation sichtbar. Altäre verlieren an Bedeutung, dafür werden die neuen Kanzeln zum Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Gelehrte in Stadt und Land studieren die neuen Bücher und experimentieren selbst. Sie legen Sammlungen und Raritätenkabinette an, um Erscheinungen aus Natur und Kultur genauer verstehen und erklären zu können. Diese Sammlungen bilden einen Grundstock unseres Museums.

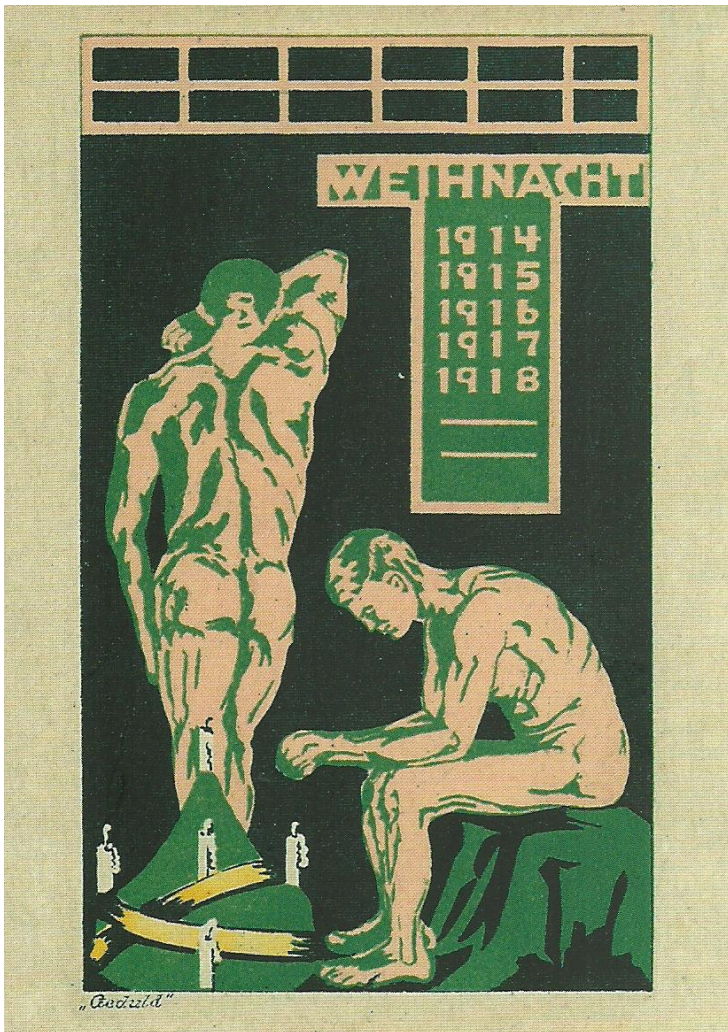


Foto: Norbert Walbaum

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Mitte Juni wurde auf unsere Internetseite ein Cyber-Attentat verübt! Unsere Server-Firma Goneo hat nach Intervention unseres 2. Vorsitzenden Herbert Glomm unseren Internetauftritt wieder freischalten können. Man sieht, unsere digitale Welt ist nach wie vor verletzlich.

Im letzten Bürgerbrief hatte ich unter der Überschrift „Lüneburger Geschichten“ über die Verwaltungsberufsgenossenschaft VBG berichtet, die uns in einen Arbeitsunfall anlässlich des letzten Bürgeressens verwickeln wollte. Meine Hoffnung, dass nun Ruhe sei, hat sich leider nicht bestätigt. Sie haben uns jetzt mit einem Feststellungsbescheid erfreut, wonach wir bei denen seit 1964 Mitglied seien. Wir haben dagegen erst einmal Widerspruch eingelegt, über den bisher noch nicht entschieden ist.



Mit diesem Bürgerbrief erhalten Sie einen sehr umfangreichen Terminkalender – ich hoffe, es ist für jeden etwas Interessantes dabei. Wir sind in aktueller und früherer Kunst, Sport und Geschichte, sowie Literatur und Stadtentwicklung unterwegs. Natürlich ist „Luther“ im Jubiläumsjahr auch für uns ein Thema.

Falls Sie etwas vermissen oder weitere Ideen haben: bitte lassen Sie es uns wissen, wir kümmern uns um die Umsetzung Ihrer Wünsche.

Die Abbildung links stammt aus unserem Museum und weist auf die Bando-Ausstellung hin, durch die uns demnächst Frau Prof. Dr. Düselder führen wird – sicherlich eine Veranstaltung, die sich zu besuchen lohnt (siehe Terminkalender).

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Rüdiger Schulz

Wer war's ?

Des Rätsels Lösung aus dem Bürgerbrief 85:



Hermann Jacobsohn, 30.8.1879 Lüneburg – 27.4.1933 Marburg, Sprachwissenschaftler, Professor. Sohn von Moritz Jacobsohn (Vorsteher der Synagogengemeinde) und Betty, geb. Heinemann (Tochter von Marcus Heinemann) in der Haagestr. 2.

Dirk Hansen

Wer war´s ?

23. Ein Lüneburger als geistreicher Pressechef

Der Sohn des langjährigen Direktors der Wilhelm-Raabe-Schule (nach diesem wurde 1950 eine neue Straße im Roten Feld benannt, die ursprünglich dem NS-Barden Dietrich Eckart gewidmet werden sollte) studierte nach dem Abitur am Johanneum Jura und orientalische Sprachen, was ihn zum diplomatischen Dienst im Nahen Osten und im Maghreb geradezu prädestinierte. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges – er war inzwischen SPD-Mitglied geworden – wurde der promovierte Jurist und vielsprachige Diplomat in die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes berufen. Während des Ruhrkampfes wurde er, von der Reichsregierung nach Essen entsandt, von französischen Besatzungsbehörden wegen „subversiver Tätigkeiten“ für eine Woche inhaftiert. Unter fünf Kanzlern diente der Gesuchte sodann als Pressechef der Weimarer Reichsregierung, was ihn zum täglichen Vortrag vor Journalisten verpflichtete und ebenso zum Ratgeber für Regierung und Reichspräsident beförderte. Bei Presseleuten war der lockere und schlagfertige Sprecher offenbar sehr beliebt; ebenso wußte er dem greisen Hindenburg humorvoll die Tagespolitik darzulegen. Bei internationalen Konferenzen, so beim Völkerbund, soll er gerade bei der auswärtigen Presse durch Offenheit und Objektivität das Vertrauen der Redakteure erworben haben. Von den Nazis verdrängt, ins Ausland geflohen, sogar ausgebürgert, überlebte der Emigrant mit Hilfe von Freunden in Spanien. Nach dem Krieg holte Niedersachsens erster und langjähriger Ministerpräsident Hinrich-Wilhelm Kopf ihn als Pressechef nach Hannover, wo er bis weit über das Rentneralter hinaus an der Staatskanzlei die Pressearbeit leitete. Nach Lüneburg zurückgekehrt, gründete er hier einen Herrenclub, der noch heute Abiturienten des Johanneum wegen besonderer Leistungen mit einem nach dem Gesuchten benannten Preis auszeichnet.

Dirk Hansen

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg,

IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678, BIC: NOLADE21LBG

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,

Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 230

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de

mail@buergerverein-lueneburg.de



Besuch in der „Senioren-Residenz Lüneburg“

Auch, wenn wir es, was unsere körperliche Fitness betrifft, manchmal „leugnen“ oder „verstecken“: Das Alter schlägt erbarmungslos zu. Zwar bei dem Einen früher und dem Anderen später, aber das ist nur ein Zeitfaktor.

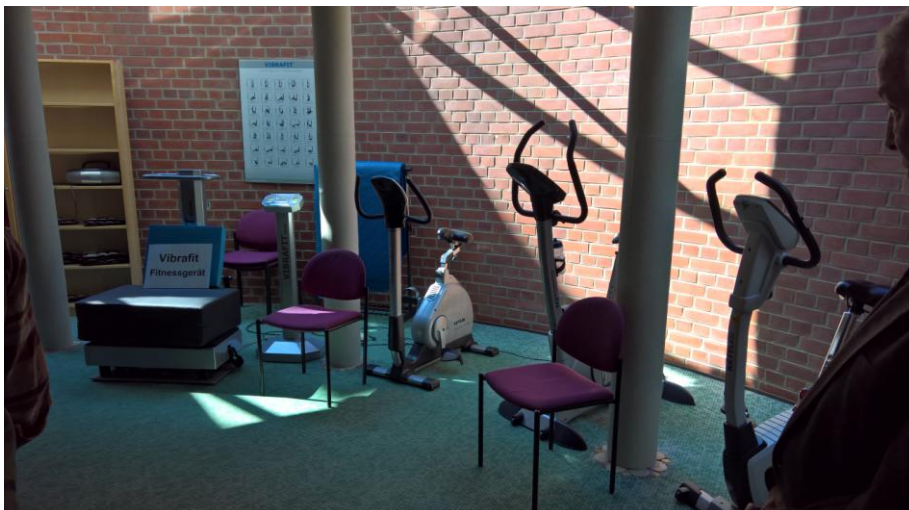
Und nicht erst dann, wenn ad-hoc Entscheidungen zu treffen sind, sollten wir uns darum kümmern, was die „Welt“ für uns im Alter bereithält. Je früher uns diese zunächst theoretischen Überlegungen durch „Inaugenscheinnahme“ dann später zu wohlüberlegten Wahlmöglichkeiten führen, desto besser.

Deshalb haben wir die gemeinsame Einladung unseres langjährigen Mitglieds H. Kruse, der in der Senioren Residenz wohnt, und der Leiterin der Senioren-Residenz, Frau A. Petrick, gern angenommen, uns ein-



mal dort umzusehen. Wir wurden am 11. Mai 2017 bei Kaffee und Kuchen vor dem Rundgang und dem Besuch mehrerer Bewohner über die Residenz informiert und waren von allem sehr angetan.

Bevor ich aber auf die Residenz selbst zu sprechen komme, möchte ich einige Anmerkungen machen:



Wenn ich schon irgendwann einmal ein Haus oder eine Wohnung nicht mehr „aufrecht erhalten“ kann, möchte ich das Leben, das um mich „herumtobt“, zwar nicht mehr „Springinsfeld“ genießen, aber genießen möchte ich es schon. Ich möchte auch

nicht – solange mir das noch möglich ist, selbst wenn es denn mit Einschränkungen verbunden ist – „weit vom Schuss“ sein, sprich: in einem Ambiente weit draußen im „Grünen“, sondern ich möchte nach wie vor spontan unser schönes Lüneburg genießen, andere Menschen treffen, mit ihnen „klönen“, Geschäfte, Museen, Theater usw. besuchen.

Um es vorweg zu sagen: In nicht nur dieser Hinsicht hat uns der Besuch gefallen. Natürlich gibt es Einschränkungen gegenüber dem bisher gewohnten Lebensrhythmus und den wohnlichen Ausbreitungsmöglichkeiten, dafür aber eine mögliche Rund-um-die-Uhr-Betreuung, die alle Sinne anspricht: Essen mit Wahlmöglichkeiten, Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, Fitness-Raum (!), ganz kurze Wege in die Innenstadt Lüneburgs etc. Die Internetseite der Residenz - <http://www.gbs-sozial.de/49/index.html> - kann Ihnen hierüber einen viel besseren Überblick geben als ich das mit meinen Worten sagen könnte. Wir haben jedenfalls noch aktive, fröhliche Bewohner in einem aufgelockerten Ambiente erlebt, die gern hier in ihrer abgeschlossenen Kleinwohnung mit eigenem Mobiliar leben. Und wenn man weiß, dass ein Teil des Gebäudes denkmalgeschützt ist, der ist erstaunt, wie harmonisch altes und neues „Gemäuer“ sich „vertragen“. Und deshalb komme ich auf ein Anliegen unseres Mitglieds H. Kruse, der sich sehr für den Denkmalschutz eingesetzt hat, zurück: Am 10. September ist wieder der – diesjährige - „Tag des offenen Denkmals“. Und nicht nur Herr Kruse, sondern auch Frau Petrick würden sich freuen, wenn Sie sich dann die (natürlich nicht nur) „alten Mauern“ ansehen würden. Sprechen Sie gern auch Ihre Mitmenschen an! Ihr Herbert Glomm

Streik

Streiks sind uns auch aus der Antike überliefert. Im Jahre 311 v. Chr. fühlte sich die ehrenwerte Zunft der Musikanten (tibicines) schwer beleidigt, weil der ihnen von alters her zustehende festliche Freischmaus, den sie jährlich einmal auf dem Kapitol auf Staatskosten abhalten durften, gestrichen worden war. Sie verließen alle Rom und begaben sich nach Tibur. Das war aber für die Behörden höchst peinlich, denn ohne Musik konnten die Opfer nicht abgehalten werden. Man holte sie durch eine List zurück, indem man sie einzeln betrunken machte und voll des süßen Weines auf Leiterwagen nach Rom schaffte. Übrigens gaben die Zensoren nach und billigten den feuchtfröhlichen Musikern ihre alte Gerechtsame wieder zu.

Aus: Max Kemmerich, Kultur-Kuriosa, 2. Band, München 1926

Pflanzkiste des Bürgervereins



Unter der Überschrift „Urban Gardening“ steht diese Pflanzkiste, die der Bürgerverein gesponsert hat, mit drei weiteren Kisten am Rand des Clamart-Parks. Überraschend konnten wir am Morgen des 24.6.2017 in der Landeszeitung lesen, dass ab 15.00 Uhr ein Hochbeetfest stattfindet. Also haben sich Manfred Balzer und Rüdiger Schulz das Ganze mal angesehen. Es gab Kaffee und Kuchen und nette Gespräche vor den Pflanzkisten. Angesichts der Größe der Kisten wird die Ernte naturgemäß eher übersichtlich ausfallen. Betreut wird unsere Kiste von einer 20köpfigen Initiative „Lüneburg im Wandel“, die sich in einem Faltblatt sinngemäß vorstellt: Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten Transition Town Bewegung. Transition bedeutet Übergang oder auch Wandel. Die Bewegung ist ein selbstlernendes Netzwerk, das den Wandel zu einer lebensbejahenden, nachhaltigen und gerechten Gesellschaft mit Kopf, Herz und Hand angeht. Wir gehen davon aus, dass in jedem Menschen die Kraft und die Kreativität für den Wandel stecken. Unsere Werte: Achtsamer Umgang mit der Erde und dem Menschen, gerechtes Teilen, kraftvolle Gemeinschaft.

Die „neue formation kunst Bardowick“ lädt ein

Warum in die Ferne schweifen, liegt das Schöne doch so nah. Gemäß diesem Spruch wollen wir unsere Heimat erkunden, die Schönheiten malerisch und fotografisch dokumentieren und dann bildnerisch darstellen. Unsere Ausstellung im September 2017 steht deshalb unter dem Motto „**Hierzulande - Unterwegs**“.

Zu unserer Ausstellung im Haus „Kultur am Markt“ in der Großen Str. 2 a, in Bardowick laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein. Vernissage: 2. September 2017, 15.00 Uhr.

Ausstellungsdauer: 2.9. - 1.10 2017, jeweils Sonnabend und Sonntag 15.00 - 16.00 Uhr

Manfred Balzer, neue formation kunst, Bardowick



Tegernsee, Malerwinkel, Foto: Balzer

OB Mädge und Bürgerverein laden zum Rundgang durchs Hanseviertel

(sp) Lüneburg. Auf Tour durchs Hanseviertel mit dem Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Bürgervereins Lüneburg – diese Möglichkeit bietet sich wieder am Sonnabend, 19. August

2017. Vor drei Jahren hatte die Hansestadt erstmals zu Rundgängen durch den neu entstehenden Stadtteil eingeladen. Die Resonanz war groß. Seither hat sich das Hanseviertel immer weiter entwickelt, neue Pläne für die Erweiterung nach Osten (Hanseviertel III) sind gediehen. Ein guter Zeitpunkt, um zu einem erneuten Rundgang einzuladen, fanden übereinstimmend Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Rüdiger Schulz, Vorsitzender der Bürgervereins Lüneburg.

Treffpunkt wird um 10 Uhr morgens aller Voraussicht nach wieder das ehemalige Casino im Hanseviertel sein. Der Oberbürgermeister wird mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den aktuellen Planungsstand vorstellen. Anschließend startet der Spaziergang. Interessenten sollten im Laufe des August auf jeden Fall in den örtlichen Medien und auf der Internetseite www.hansestadtlueneburg.de auf mögliche Aktualisierungen achten.

Suzanne Moenck – Pressesprecherin

Pechstein. Künstler der Moderne

Mit der Ausstellung Max präsentiert das Bucerius Kunst Forum erstmals das Schaffen des deutschen Expressionisten in einer Einzelschau in Hamburg. Sie würdigt den Künstler Max Pechstein (1881-1955) als wegweisenden Vertreter der Moderne und lässt sein vielschichtiges Werk vor dem Hintergrund verschiedener biografischer und geografischer Schwerpunkte neu aufleben. Die Schau zeigt in fünf chronologisch geordneten Kapiteln, wie sich Pechsteins Stil mit jedem Aufenthaltsort veränderte und weiterentwickelte, darunter Paris, Berlin und Dresden, Nidden auf der Kurischen Nehrung, Monterosso in Italien, Palau in der Südsee und die ostpommerschen Orte Leba und Rowe. Über die motivische Prägung unterschiedlicher Lebensmittelpunkte hinaus ergründet die Ausstellung, wie der Künstler frühzeitig wichtige Strömungen und Neuerungen in der Malerei erspürte und in seiner Kunst verarbeitete. Die Schau gibt in über 70 Werken Einblick in alle signifikanten Werkgruppen und Schaffensperioden Pechsteins zwischen 1906 und 1932. Präsentiert werden neben einer Vielzahl seiner Gemälde auch Druckgraphiken, Zeichnungen, Aquarelle und Holzschnitte.

Max Pechstein rezipierte als einer der ersten deutschen Künstler die Ausdrucksmittel des französischen Fauvismus und wandelte sie in einen eigenständigen expressionistischen Stil um. Nach einem künstlerisch prägenden Parisaufenthalt zwischen 1907 und 1908 war er in Dresden und Berlin maßgeblich an der Bildung des „Brücke“-Stils beteiligt. Ab 1912 fanden auch Ele-



mente des Kubismus Eingang in sein Werk. Neben dem Großstadtleben war es insbesondere die unberührte, einsame Natur, die Pechstein immer wieder inspirierte: zunächst in Nidden, später in seinen „pommerschen Paradiesen“ in Leba und Rowe. Auf der Südseeinsel Palau fand er für kurze Zeit den vollkommenen Einklang von Mensch und Natur, der sich ab 1917 in seinen Werken spiegelte. Geprägt von seinen Erfahrungen im Ersten Weltkrieg malte er zu Beginn der 1920er Jahre vermehrt Landschaften, Stilleben und Portraits seiner Familie auf der Suche nach Harmonie. Seine farbintensiven expressionistischen Sonnenuntergänge gehen auf seinen Aufenthalt im italienischen Monterosso zurück. Die Erfahrungen, unter dem NS-Regime als „entarteter“ Künstler diffamiert zu werden, prägten sein Spätwerk, das häufig menschenleere, dramatische Landschaften zeigt.

Diese Ausstellung lassen wir uns nicht entgehen (siehe Terminkalender). Diesmal wollen wir in Finkenwerder Mittag essen – dorthin werden wir (ohne Mehrkosten!) mit dem Schiff fahren. Bitte melden Sie sich an!

rs

Tagesfahrt nach Mölln

Soweit ersichtlich sind wir als Bürgerverein bisher noch nicht in Mölln, der Eulenspiegelstadt, gewesen. Das wollen wir im September ändern. Geplant sind eine ausführliche Stadtführung, Mittagessen beim Griechen am Markt und eine Führung durch das Eulenspiegelmuseum sowie eine Schifffahrt auf den Möllner Seen.

rs

Luther im Jahre 2017

Vor 500 Jahren trat Martin Luther mit seinen Schriften die Reformation los. Das ist lange her, doch wie aktuell er noch heute ist, sollen nachfolgende Beispiele zeigen. Beginnen wir mit der Türkei – das Verhältnis zu den Türken war wohl auch damals nicht unproblematisch:

- Wenn ich den Glauben hätte, wie ihn die Schrift von mir fordert, so wollt ich den Türken allein schlagen. Der Türke bleibt im Fluchen und Lästern wohl ungeschlagen.
- Ich möchte durch die Hand meiner Feinde umkommen. Mein Tod würde der Kirche mehr nützen als mein Leben. Darum würde ich mich nicht weigern, unserm Fürsten in den Türkenkrieg zu folgen. Wenn ich umkäme, wäre es um den Türken geschehen. Gott würde zu ihm sprechen: Hörst du, Türke, du hast mir Martinus Luther getötet.
- Der Türke und die Tartaren wissen nicht, dass es Gottes Wort sei. Darum kann kein Türke so böse sein wie du, sondern du musst zehnmal tiefer verdammt werden, denn alle Türken, Tartaren, Heiden und Juden.

Das Wahlergebnis in den USA bewegt nach wie vor (nicht nur bei uns) die Gemüter. Beim Lesen dieser Zitate erschien mir immer deutlicher der neue Hausherr im Weißen Haus vor Augen:

- Die Welt will betrügen oder betrogen werden, darum hat die Welt mit der Wahrheit nichts zu schaffen. Die Welt will die Wahrheit nicht, sondern ihr Gegenteil – Lügen.
- Es gibt keine schlimmere Missgunst in der ganzen Welt als die der Heuchler. In einem Wegelagerer und in einer Hure ist mehr Barmherzigkeit als in einem Heuchler.
- Wahre Gerechtigkeit empfindet Mitleid, falsche Gerechtigkeit Entrüstung.
- Aus Irrtum sündigen geht noch hin, aber mit Bewusstsein und Eifer sündigen wollen, das ist zu viel.
- Die Schlange ist das Abbild der Lüge. Denn sie windet sich immer, ob sie läuft oder ob sie liegt, nur wenn sie tot ist, ist sie gerade. Eine Lüge ist wie ein Schneeball, je länger man ihn wälzt, je größer wird er.
- Der tolle Pöbel fragt nicht viel danach, wie es besser werde, sondern nur, dass es anders werde. Wenn es dann schlimmer wird, so will er wieder etwas anderes haben. Da kriegt er denn Hummeln statt Fliegen und zuletzt Hornissen statt Hummeln.

Von der Eiszeit bis zur Gegenwart (1)

Von Elmar Peter

Der Riesenstein

Willi war bei Onkel Heinrich zu Besuch. Der hat einen Bauernhof in einem kleinen Heidedorf. Einmal ist Willi mit dem Onkel hinaus in die Heide gefahren. Dort sollte ein Stück Ödland gepflügt werden. Schnurgerade zieht Onkel Heinrich die Furchen. Plötzlich hört man ein Knirschen, Schurren und Krachen, als wenn man mit einem Messer auf einen Stein stößt. Die Pferde stehen, sie kommen nicht mehr vorwärts. Onkel Heinrich reißt den Pflug hoch! „Da haben wir die Bescherung! Schau dir die Pflugschar an, ganz schartig und stumpf ist sie!“ Er deutet auf das Pflugmesser: „Ich muß gegen einen Stein gestoßen sein! Halt mal fest!“ Willi hält den Pflug fest, während Onkel Heinrich die Erde wegwühlt. Bald sieht man den Stein, aber wie sehr sich Onkel Heinrich auch bemüht, er bekommt ihn nicht los. „Das muß ja ein ganz gewaltiger Bursche sein“, brummt er. „Mit dem Pflügen ist es heute vorbei. Wir wollen nach Hause fahren und morgen den Stein ausbuddeln!“ –

Die Männer schwitzen. So schwer haben sie sich die Arbeit nicht vorgestellt. Tiefer und tiefer müssen sie graben, und noch immer rührt sich der Stein nicht, soviel auch an ihm gerüttelt wird. „Pferde müssen her“, sagt Hannes, der Knecht. „Dann wollen wir diesem Riesenstein ein Tau um seinen dicken Bauch legen und ihn herausziehen.“

Dreimal reißen die Seile, dann ist es endlich soweit. Langsam richtet sich der Stein auf. Mit Hebebäumen müssen die Männer noch kräftig nachhelfen.

„Das gibt einen schönen Denkmalstein! Solchen Findling findet man nicht oft“, erzählt abends Onkel Heinrich. „Wie kommen denn bloß dieser riesigen Steine so tief in die Erde?“ fragt Willi. „Das will ich dir mal erzählen“, entgegnet Onkel Heinrich.

Das Eis kommt

Eine Million Jahre mögen vergangen sein, und es gab bei uns noch keine Heide, keine Geest und keine Marsch. Urwälder bedeckten das Land. Es war warm, und üppig wuchsen allerlei Pflanzen. Auch fremdartige Tiere lebten hier, die heute längst ausgestorben sind.

Allmählich wurde es kälter, immer kälter und schließlich so kalt, daß alle Bäume und Sträucher erfroren und abstarben. Die Tiere und Vögel wanderten nach dem warmen Süden. Dicker Schnee lag überall, und das Eis auf den Flüssen und Teichen wurde immer mächtiger. Der Winter war Herr im Lande.

Hoch oben im Norden war es noch viel kälter und gruseliger. Dort war das Eis dicker als der höchste Berg. So gewaltig wuchs es an, daß es sich nicht mehr halten konnte. Es fing an zu wandern und schob sich nach Süden vor. Was im Wege stand, wurde mitgenommen. Dicke Felsen, Steine, Baumstämme, Sand – alles schob das Eis vor sich her. Wie ein Riesentier kam es von Norden herangekrochen, langsam, ganz langsam, durch Jahrtausende hindurch. Unser ganzes Land wurde unter dem Eis begraben.

Fortsetzung folgt

Aus: In Marsch und Geest, herausgegeben vom Kreislehrerverein im Auftrage des Landkreises Lüneburg, 1951. Nachdruck erfolgt mit freundlicher Zustimmung von Alina Peter.



Wenn man die Wahl hat zwischen Austern und Champagner, so pflegt man sich in der Regel für beides zu entscheiden.

Theodor Fontane, 1856



B^EURGERVEREIN L^ENEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Postfach 1844, 21308 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

BIC:.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt 30 € für Einzelmitglieder, 45 € für Ehepaare

Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Terminkalender

- 1. Donnerstag, 6.7.2017 um 17.00 Uhr:** Führung durch die Ausstellung „art textil, Bildgewebe aus Norddeutschland“ mit Frau Rotraut Kahle, Heine-Haus Am Markt
- 2. Mittwoch, 12.7.2017 um 17.30 Uhr:** Führung durch die Bando-Ausstellung (Begegnung hinter Stacheldraht) mit Frau Prof. Dr. Heike Düselder, Museum Lüneburg
- 3. Donnerstag, 20.7.2017 um 17.00 Uhr:** Besuch der Bücherei im Nicolaihof Bardowick, gemeinsame Veranstaltung mit dem Freundeskreis der Ratsbücherei. Treffpunkt dort.
- 4. Dienstag, 8.8.2017 um 10.15 Uhr:** Besuch der Ausstellung „Max Pechstein“ im Bucerius Kunstforum Hamburg. Treffpunkt Bahnhofshalle. Anmeldungen bis 4.8.2017 unter 60 43 61 (Herr Glomm).
- 5. Sonnabend, 12.8.2017 um 17.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg. Kostenbeitrag 5 €/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 5 34 10.
- 6. Mittwoch, 16.8.2017 um 17.00 Uhr:** Reformations-Info-Tour mit Superintendentin Christine Schmid. Treffpunkt: Reformationstor vor St. Johannis.
- 7. Sonnabend, 19.8.2017 um 10.00 Uhr:** Spaziergang durch das Hanse-Viertel mit Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Treffpunkt: Casino, bzw. kurzfristig LZ beachten!
- 8. Sonnabend, 2.9.2017 um 15.00 Uhr:** Eröffnung der Ausstellung „Hierzulande – Unterwegs“ der „neue formation kunst“, Große Straße 2a in Bardowick.
- 9. Sonnabend, 9.9.2017 um 9.30 Uhr:** Tagesfahrt nach Mölln. Treffpunkt Bahnhofshalle. Anmeldungen bis 5.9.2017 unter 5 22 88 (Herr Schulz).
- 10. Mittwoch, 13.9.2017 um 17.00 Uhr:** : Stammtisch im Glockenhaus, 1. OG. Leitung: Herbert Glomm. Frau Kerstin Fischer stellt das Literaturbüro Lüneburg vor.
- 11. Donnerstag, 26.10.2017 um 17.00 Uhr:** Museum entdecken (5): Glauben & Wissen. Führung mit Dr. Ulfert Tschirner durch das Museum Lüneburg. Kostenbeitrag erforderlich.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei und eine Anmeldung nicht erforderlich.**